

Richard L. Hudson, Jr.
Detective Sergeant (a. D.) – Charlottesville Police Department
Hudson Consulting and Investigations LLC

12. September 2017

Gouverneur Terry McAuliffe
Patrick Henry Building, 3rd Floor
1111 East Broad Street
Richmond, VA 23219

Betreff: Der von Jens Söring eingereichte Antrag auf Begnadigung

Sehr geehrter Gouverneur McAuliffe,

Mein Name ist Richard Hudson. Nach mehr als 26 Jahren Dienst bei der Polizeibehörde von Charlottesville bin ich nun pensioniert. Den Großteil meiner Zeit (mehr als 13 Jahre) war ich als *Detective*¹ und als *Detective Sergeant*² (mehr als 5 Jahre) tätig. Während meiner Anstellung ermittelte ich selbst in Tötungsdelikten und beaufsichtigte Ermittlungen in Tötungsdelikten. Ich war ein zertifizierter Ausbilder beim *Department of Criminal Justice Services*³ von Virginia und habe viele Jahre an der *Central Shenandoah Criminal Justice Training Academy* unterrichtet. Meine Ausbildungslehrpläne konzentrierten sich unter anderem auf Suche und Festnahme, Befragungen und Verhöre, Ermittlungen in Todesfällen. Ich spielte mehr als 20 Jahre lang eine zentrale Rolle in Ermittlungen bei Tötungsdelikten in Charlottesville. Während dieser Zeit bin ich auf der Suche nach Verdächtigen, die in Charlottesville Verbrechen begangen hatten, durch das gesamte Land und auch ins Vereinigte Königreich gereist. Zudem war ich während meiner Anstellung bei der Polizeibehörde von Charlottesville auch als *Crime Scene Investigator*⁴ tätig. Mit der Pensionierung von der Polizeibehörde in Charlottesville im Jahr 2009 begann ich meine Arbeit als *Staff Investigator*⁵ für die *Chandler Law Group*, eine Kanzlei mit Hauptsitz in Charlottesville und Büros in ganz Virginia. Ich war

¹ Deutsches Pendant in etwa Kriminalbeamter

² Deutsches Pendant in etwa Kriminalwachtmeister

³ Deutsches Pendant in etwa Justizministerium

⁴ Deutsches Pendant in etwa Tatortermittler

⁵ Deutsches Pendant in etwa interner Ermittler in Personalangelegenheiten

in dieser Position tätig, bis die Kanzlei im Jahr 2016 ihre Geschäfte niederlegte. Ich ermittle auch heute noch fallweise für Anwälte. Im Jahr 2009 bot ich der Polizeiwache von Albemarle County ehrenamtlich meine Dienste als Hilfs-Sheriff in Reserve an und führte Hintergrundermittlungen an neuen Bewerbern für die Vollzugsbehörden durch. Ich bin noch immer ein eingeschworener Gesetzeshüter mit fast 35 Jahren Erfahrung. Derzeit bin ich der amtierende Vorsitzende der *Jefferson Area Crimestoppers Organisation*.

Ich bin ein konservativer Republikaner und ich bin grundsätzlich der Meinung, dass es keine gute Idee ist, Straftäter aus Gefängnissen zu entlassen. Ich bin jedoch überzeugt, dass Herr Söring aufgrund der Beweise, der Wissenschaft und der Analysen, welche nun durchgeführt wurden, heutzutage nicht mehr verurteilt werden könnte. Weiterhin glaube ich, dass die Beweismittel zeigen, dass Jens Söring unschuldig am Mord an den Haysoms ist.

Meine Nachforschungen

Im Mai dieses Jahres kontaktierten Sheriff J.E. „Chip“ Harding und Anwalt Steven Rosenfield mich mit der Bitte, ihnen bei der Nachprüfung der Morde an Derek und Nancy Haysom, die im Jahr 1985 in Bedford County/VA geschehen waren, behilflich zu sein. Herr Rosenfield ist der Anwalt von Herrn Söring, der im Jahr 1990 im Bedford County *Circuit Court*⁶ für diese Morde verurteilt worden war. Ich arbeite *pro bono* an diesem Fall. Meine Vereinbarung mit Herrn Rosenfield war, dass ich den Beweisen folge, wohin auch immer sie mich führen würden, und ihm dann meine Ermittlungsergebnisse ehrlich mitteile. Dieses Schreiben stellt den Höhepunkt meiner Nachforschungen dar. Ich habe schätzungsweise über 250 Stunden damit verbracht, in diesem Fall zu ermitteln.

Ich begann meine Ermittlungen mit der Einsicht in Dokumente und Berichte der Polizeiwache von Bedford, des *Virginia Department of Forensic Science* („DFS“) und der Gerichtsprotokolle der Prozesse von Elizabeth Haysom und Jens Söring im Bedford County *Circuit Court*. Die Gerichtsprotokolle beinhalteten Unterdrückungsanhörungen, Expertenmeinungen, Zeugenaussagen, ein Schuldgeständnis von Elizabeth Haysom und den Prozess von Jens Söring. Ich habe ebenfalls die Tatortfotos und alle öffentlich zugänglichen Beweise, welche sich in der Obhut des Büros der Urkundsbeamten des Bedford County *Circuit Court* befinden, eingesehen. Zudem habe ich Steven Rosenfield, die Anwältin Gail Ball, welche Söring in diversen Anhörungen vor dem

⁶ Berufungsgericht

Bewährungsausschuss vertreten hat, die ehemalige stellvertretende Generalstaatsanwältin Gail Marshall, welche Söring in seinem Habeas Antrag und seinen Bemühungen zur Rückführung vertreten hat, befragt. All diese Anwälte haben Hunderte an Stunden damit verbracht, Beweise und den Berichte zu überprüfen und sind davon überzeugt, dass Jens Söring unschuldig an den Morden an Derek und Nancy Haysom ist. Gail Ball beauftragte den pensionierten *Master Detective* der Polizeibehörde von Prince William, David Watson, ihr bei ihren Ermittlungen bezüglich der Tötungsdelikte zu helfen, während sie Jens Söring bezüglich seiner potenziellen Bewährungsmöglichkeiten vertrat. Watson wurde kommentarlos von potenziellen Zeugen weggeschickt, ihm wurde, für den Fall, dass er weitere Kontaktversuche unternahm, mit der Polizei gedroht. Watson berichtete mir, dass er, während seine Ermittlungen fortliefen, keinerlei physische Beweise finden konnte, die Jens Söring mit dem Tatort der Morde an den Haysoms verbinden. Ich habe ebenfalls Chuck Reid, den pensionierten Ermittler des Sheriffs der Polizeiwache von Bedford County vernommen, der einer der ersten Ermittler vor Ort war und der zum Zeitpunkt der Morde an den Haysoms ein hochrangiger Ermittler der Polizeiwache von Bedford war. Chuck Reid sagte, er glaube nicht, dass Jens Söring zum Zeitpunkt der Morde an Derek und Nancy Haysom am Tatort war. Letztlich las ich auch den detaillierten Bericht, welchen Sheriff Harding Ihnen übersandte.

Sheriff Harding und ich haben Kontakt zum derzeitigen Sheriff der Polizeiwache von Bedford County, Mike Brown, gesucht, der es abgelehnt hat, diesen Fall mit uns zu besprechen; Brown war zum Zeitpunkt der Morde im Jahr 1985 nicht der zuständige Sheriff. Wir haben ebenfalls *Major* Ricky Gardner der Polizeiwache von Bedford County kontaktiert, der Hauptermittler in den Tötungsdelikten an den Haysoms war. *Major* Gardner lehnte es ab, mit uns über den Fall zu sprechen und gab an, dass er in seinem Glauben sicher sei, dass Jens Söring Derek und Nancy Haysom ermordet hat, und dass der DNA Experte der Verteidigung bezüglich seiner Schlussfolgerung, dass Söring als Träger der genetischen Materials, welches am Tatort gefunden worden war, ausgeschlossen sei, unangemessene und ungenaue Informationen angewandt hatte. Gardner teilte weiterhin mit, dass er zu beschäftigt sei, sich mit uns zu treffen, um über unsere Untersuchungsergebnisse und unsere Einschätzungen der genetischen Beweise, welche durch die DNA Analyse aus dem Jahr 2009 neu bewertet und neu eingestuft worden waren, zu sprechen. Sheriff Harding und ich hatten die Möglichkeit mit Wes Nance, dem derzeitigen Staatsanwalt des Bedford County Commonwealth, zu sprechen. Herr Nance war zum Zeitpunkt der Morde an den Haysoms nicht Staatsanwalt und wusste über den Fall nur, was er in den Medien gehört hatte. Während wir den Fall mit Herrn Nance besprachen, wurde es offensichtlich, dass er sich der Komplexität dieses Falls bezüglich der Serologie und der DNA Beweise nicht bewusst war. Es war

Herrn Nance aufgrund eines Mangels an Zeit nicht möglich, sich unsere vollständigen Ermittlungsergebnisse anzuhören, aber wir überließen ihm die Dokumente zur Einsicht und er sagte, er würde *Major* Gardner bezüglich des Falls kontaktieren. Als Nance sich dann bei mir meldete, teilte er mir mit, dass er mit *Major* Gardner gesprochen hatte und die Morde an den Haysoms nicht nachprüfen werde. Nance sagte, dass Gardner mitgeteilt hatte, dass die korrekten Menschen verhaftet worden waren und dass der Fall nun vor dem Bewährungsausschuss und dem Gouverneur für eine Begnadigung liege.

Weiterhin habe ich diverse Stunden damit verbracht, Jens Söring im Gefängnis von Buckingham County, wo er derzeit inhaftiert ist, zu befragen. Zum Zeitpunkt meiner Befragung klangen Sörings Antworten auf meine Fragen, soweit ich es beurteilen kann, angemessen und präzise. Es steht außer Frage, dass Söring von September 1986 bis hin zu ihrer Verhaftung in London im folgenden Jahr gemeinsam mit Elizabeth Haysom versucht hat, die Behörden zu umgehen. Ich fand während meiner Befragung Sörings weder Anzeichen dafür, dass er zum Zeitpunkt der Morde an Derek und Nancy Haysom anwesend war, noch dass er an der Planung dieser Morde mitgewirkt hat.

Im Laufe meiner Ermittlungen hatte ich die Möglichkeit, Hunderte von Tatortfotos anzusehen und diese mit den genetischen Beweisen abzugleichen, welche am Tatort gesammelt worden waren (siehe Anlage zu diesem Brief: Skizze des Tatorts und Platzierungen der Beweise). Ich habe die beweisheblichen Ergebnisse mit den Gerichtsprotokollen verglichen, sofern die Argumente der Anwälte sich auf diese bezogen. In den Jahren 1987 und 1990 wurden in den Prozessen Blutspuren aus fünf verschiedenen Räumen des Hauses der Haysoms vorgestellt. Der Staatsanwalt der Anklage, James Updike, charakterisierte in seiner Argumentation einige dieser Blutspuren im Haus der Haysoms als "fremdes" Blut. Herr Updike behauptete weiterhin, dass dieses "fremde" Blut der Blutgruppe O Jens Sörings Blut sei. Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass Derek Haysoms Blut als Blutgruppe A, Nancy Haysoms Blut als Blutgruppe AB und Elizabeth Haysoms Blut als Blutgruppe B identifiziert worden war. Jens Sörings Blut war als Blutgruppe O identifiziert worden. Natürlich tragen Nancy Haysom und Elizabeth Haysom X, X Chromosome in ihrer DNA, während Jens Söring und Derek Haysom X, Y Chromosome in ihrer DNA tragen.

Im Jahr 2009 wurden ca. 50 genetische Proben, unter ihnen 42 Blutflecken, welche am Tatort des Verbrechens an den Haysoms gesichert worden waren, neu überprüft, und zwar per DNA Technologie, und per ABO Serologie Technologie. Diese Überprüfung im Jahr 2009, welche (auf Anfrage vom *DFS* auf Grundlage der Akten der staatlichen Serologin Mary Jane Burton) von *Bode*

Technology durchgeführt wurde, ergab, dass Jens Soering als Träger des "fremden" Bluts, das im inneren des Türgriffs am vorderen Eingang des Hauses der Haysoms (festgehalten als 6FE) gefunden worden war, ausgeschlossen ist. Das Blut wurde durch wissenschaftliche Analysen (unter Anwendung der ABO und der DNA Technologie) als Blut der Blutgruppe 0 mit einem Y Chromosom festgestellt. Dies bedeutet, es wurde von einem Mann hinterlassen und Jens Söring wird auf wissenschaftlicher Basis als Träger dieses Blutflecks ausgeschlossen. Zusätzlich gibt es einen weiteren Blutfleck, welcher auf der Schwelle der Eingangstür gefunden wurde (festgehalten als 7FE#1). Dieser Fleck wurde unter Anwendung der ABO und DNA Technologie überprüft. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, dass es sich hier um einen Fleck handelt, der von einer Person der Blutgruppe AB hinterlassen wurde, und sie zeigen ebenfalls, dass hier ein Y Chromosom vorhanden ist. Demnach hat ein Mann mit der Blutgruppe AB einen Blutfleck auf der Schwelle der Eingangstür hinterlassen. Zudem wurde Blut der Blutgruppe AB in der Küche der Haysoms gefunden. Während der Analyse der 42 aus dem Jahr 1985 stammenden Proben im Jahr 2009 wurde ein Fleck auf der Arbeitsplatte in der Küche gefunden, welcher als Blutgruppe AB (Y) festgestellt wurde. Dieser Fleck wurde als 23K#1 festgehalten. Unter Anwendung dieser Informationen ist es eindeutig wissenschaftlich erwiesen, dass Jens Söring unmöglich Träger des männlichen Bluts der Blutgruppe 0 am Türgriff ODER das männlichen Bluts der Blutgruppe AB auf der Schwelle der Eingangstür und des Bluts auf der Arbeitsplatte in der Küche gewesen ist. Dies bedeutet, dass zwei unbekannte Männer am Tatort des Verbrechens an den Haysoms geblutet haben.

Es gibt weder genetische noch wissenschaftliche Beweise, die Jens Söring am Tatort des Verbrechens platzieren. Die Entdeckung der oben erläuterten Beweise bezüglich des Bluts widerlegen die Theorie des Staatsanwalts, dass Jens Söring sein Blut dort hinterlassen hat, vollkommen. Die wissenschaftlichen Beweise zeigen nun, dass zwei unbekannte Männer ihr Blut am Tatort hinterlassen haben. Weiterhin wurde ein Schnapsglas auf dem Tisch nahe bei Derek Haysoms Leiche gefunden, welches einen nicht identifizierten Fingerabdruck trug; weder Elizabeth Haysoms noch Jens Sörings Fingerabdrücke stimmen mit ihm überein.

Es gab Vermutungen dahingehend, dass in der Analyse der Blutspuren, die am Tatort gefunden worden waren, im Jahr 1985 Fehler unterlaufen waren und dass einige Blutspuren Vermischungen von mehr als einem Träger sein könnten. Im Jahr 2017 überprüfte Dr. Moses Schanfield, ein anerkannter Serologie- und DNA-Experte der *George Washington University School of Forensic Science* (s. Anlage 65W), die Serologie-Berichte des *DFS* und die DNA Berichte des *Bode Technology* und bestätigte mit wissenschaftlicher Gewissheit, dass die Blutflecken 7FE#1, 23K#1 und 6FE weder

fehlerhaft bezüglich der ABO Blutgruppen typisiert worden waren, noch dass Vermischungen jedweder Art vorhanden sind. Diese drei Flecken wurde von zwei unterschiedlichen Männern hinterlassen, die weder Jens Söring noch Derek Haysom sind. Im September 2017 überprüfte Dr. J. Thomas McClintock des *DNA Diagnostics, Inc.* die Materialien, welche Dr. Schanfield ausgewertet hatte und verglich diese mit den ABO Typisierungen des *DFS* und der DNA Analyse des *Bode Technology*. McClintock stellte übereinstimmend fest, dass die Blutflecken 7FE#1, 23K#1 und 6FE von unbekanntem männlichen Trägern stammen. Meines Wissens nach wurden diese Gutachten durch keine Serologie- oder DNA-Analyse widerlegt. Die Wissenschaft muss demnach überzeugend sein.

Ich erkenne bezüglich der Ermittlungen der Polizeiwache von Bedford County an, dass diese unerfahrene Ermittler, begrenzte Kapazitäten und wenig solide wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung hatten, was ihre Ermittlungen heutzutage unhaltbar macht. Es handelt sich hier um einen sehr komplizierten Fall mit vielen Drehungen und Wendungen. Es ist nicht möglich, eine kompetente Einschätzung des Falls abzugeben, ohne viele, viele Stunden damit verbracht zu haben, die Stellungnahmen und Aussagen der Prozesse nachzuprüfen und zu verarbeiten und diese dann mit den tatsächlichen Beweismitteln abzugleichen. Es gibt entscheidende Beweise in diesem Fall, welche weder von der Anklage noch von der Verteidigung überhaupt vorgestellt wurden. Es mag sein, dass die Anklage sie nicht vorstellen wollte und dass die Verteidigung sich ihrer Wichtigkeit nicht bewusst war.

Der Gesamtüberblick des Falls zeigt mir, dass es am wahrscheinlichsten ist, dass die Morde am Abend des 30. März 1985 geschehen sind. Um diese Schlussfolgerung zu machen, muss man sich auf die unterschiedlichen Aussagen von Jens Söring und Elizabeth Haysom stützen. Wir wissen, dass Elizabeth und Jens am Freitag, den 29. März 1985 im Key Bridge Marriott Hotel in Washington D.C. eingeecheckt haben, dorthin waren sie mit einem Wagen gefahren, den Elizabeth in Charlottesville angemietet hatte. Am Sonntag, den 31. März 1985 wurde dieser Mietwagen zurück zur Autovermietung in Charlottesville gebracht. Weiterhin wissen wir, dass die Leichen von Derek und Nancy Haysom am Mittwoch, den 3. April 1985 von Annie Massie entdeckt wurden. Von diesem Zeitpunkt an wird die Analyse der Aussagen von Jens Söring und Elizabeth Haysom sehr schwierig. Beide haben diverse Aussagen gemacht, die nicht exakt mit den Beweisen übereinstimmen. In einigen Aspekten sind die Aussagen alles andere als akkurat. Ich glaube, man kann die Diskrepanzen in den Aussagen einfach erklären. Die Aussagen von Elizabeth Haysom sind Lügen und die Aussagen von Jens Söring sind ungenau, weil er sich zum Zeitpunkt der Morde nicht im Haus der Haysoms

befand. Ein großer Konflikt besteht in den Aussagen, wer am 30. März nach Bedford gefahren und wer in Washington D.C. geblieben ist und was jeder einzelne der Beiden wann und wo getan hat.

Es erscheint mir, als ob die Ermittlungen in diesem Fall in dem Moment eingestellt worden waren, in dem sie ein Geständnis von Söring (so unzuverlässig es auch war) und belastende Aussagen von Elizabeth bekommen haben. Dies passiert in der Strafverfolgung manchmal und wird als Bestätigungstendenz gesehen; die Suche nach Beweisen, um eine Theorie zu unterstützen.

Elizabeth sagt aus, dass sie gegen 2 Uhr morgens eine Straße in Georgetown entlang spaziert und zufällig Jens Söring antrifft, der in ein weißes Tuch gehüllt, im Mietwagen genau auf der Straße entlang fährt, auf der sie spaziert. Jens gibt an, dass er nichts außer einem Pullover von Derek Haysom, den er aus dem Hause der Haysoms mitgenommen hatte, trage. Dann sagt Jens, dass er in Washington D.C. geblieben sei und Elizabeth gegen 2 Uhr morgens zurückkam und andere Kleidung trug, als die, die sie früher am Tag getragen hatte, als sie sich auf den Weg machte, um Drogen zu kaufen. Jens macht nie einen Verweis auf ein Betttuch und, soweit ich weiß, wird auch nirgendwo anders darauf verwiesen, außer durch Elizabeth. Die Nachprüfungen der Tatortfotos zeigen, dass ein Betttuch des Betts der Haysoms im Schlafzimmer fehlt (s. anliegendes Foto). Nachdem Elizabeth ausgesagt hatte, Jens sei blutüberströmt und in ein Tuch gehüllt gewesen, erteilte das Führungspersonal der Polizeiwache von Bedford dem Ermittler Chuck Reid den Auftrag, das Auto einer Luminolprüfung zu unterziehen, mit der Anweisung, nur die Fahrerseite des Wagens zu überprüfen: den Sitz, das Lenkrad, den Boden und andere Bedienelemente. Reid untersucht also das Auto wie angeordnet und findet dort keinerlei Blutspuren oder Blutreste. Chuck Reid gesteht ein, dass das gesamte Auto einem Luminoltest hätte unterzogen werden sollen, aber er folgte den Anweisungen seines Vorgesetzten. Jedes andere Mal, wenn Luminol am Tatort genutzt worden war, um Blutspuren oder Blutreste zu ermitteln, waren diese Tests erfolgreich, sowohl draußen am Haus der Haysoms als auch in der Dusche im Badezimmer. Als Elizabeth zum Blut im Auto befragt wurde, gab sie an, Jens habe ihr gesagt, sie solle es mit Coca-Cola reinigen. Unmöglich, aber die Leute in Bedford glaubten ihr das. (Die Dame, die den Mietwagen nach der Rückgabe inspizierte, fand keinerlei Cola Flecken.)

Die Angestellten der Polizeiwache von Bedford County stellten innerhalb von 2 Wochen nach der Entdeckung der Leichen ein Übermaß an gefahrenen Meilen am Mietwagen fest, versäumten es aber für ein komplettes Jahr nach den Morden, ihre Ermittler zum Key Bridge Marriott Hotel zu schicken, um dort das Personal zu befragen oder zu versuchen, Beweismittel bezüglich des der

Kosten des Zimmerservices zu sichern. Das Hotelpersonal konnte dann zum Zeitpunkt der Befragung nicht mehr nachhalten, wer auf dem Zimmer gewesen und wann der Zimmerservice geliefert worden war. Wäre dies im April 1985 durchgeführt worden, wüssten wir, wer auf dem Zimmer gewesen ist und wann die Essensbestellung geliefert wurde. Sowohl Jens als auch Elizabeth geben an, Essen vom Zimmerservice bestellt zu haben und beschreiben die Bezahlung an die Person, die die Bestellung geliefert hat. Elizabeths Beschreibungen stimmen in keiner Weise mit den Kosten gemäß der Unterlagen des Hotels überein: die Kosten, welche das Marriott festgehalten hat, stimmen nicht mit der Menge Essen und Alkohol überein, die Elizabeth angibt, bestellt zu haben. Jens' Beschreibungen seiner Bestellung stimmen hingegen mit der Preisliste des Hotels überein. Da an diesem Tag/in dieser Nacht nur eine einzige Bestellung an das Zimmer ging, können nicht beide Aussagen stimmen. Bedford glaubte Elizabeth.

Elizabeth hat während ihrer Vernehmung in London ebenfalls gestanden, ihre Eltern ermordet zu haben. Sie sagte "Ich habe es selbst getan... es hat mich angemacht." Die Behörden in Bedford haben dies verworfen. Als Jens über die Positionen der Leichen und den Hergang der Tat befragt wurde, macht er Aussagen, die nicht mit dem Tatort und dem Muster der Blutspuren übereinstimmen. Jens sagte aus, er habe beide Haysoms im Esszimmer angegriffen und er positionierte die Leichen während seiner Vernehmung in London im Jahr 1986 in einer Skizze für die Behörden. Am folgenden Tag sagte er, er habe einen Fehler gemacht und bat darum, die Skizze nochmal sehen zu dürfen und skizzierte die Leichen dann an ihren letzten Ruheplätzen. Auf Grundlage seiner Beschreibungen und meines Verständnisses nach positionierte er die Leichen dann noch fehlerhafter, als er das am Tag zuvor schon getan hatte. Wenn er Elizabeth decken wollte, wie er sagt, warum würde er sie umpositionieren, es sei denn er ging davon aus, dass er sie anfangs nicht in der Position skizziert hatte, in der sie laut Elizabeth gelegen hatten. Die Struktur der Blutspuren in der Küche, in der Nancy Haysom sich letztlich niederließ, zeigen eine lineare Tropfspur auf der Arbeitsplatte. Es befinden sich Blutspuren zweier unterschiedlicher Blutgruppen in den Tropfspuren an Platzierung 23K: dort ist Blut der Blutgruppe AB mit einem Y Chromosom (unbekannter Mann) und dort ist ebenfalls Blut der Blutgruppe A (Derek Haysoms Blutgruppe) in einer linearen Tropfspur nur wenige Zoll entfernt von der Tropfspur des Bluts der Blutgruppe AB. Dies zeigt mir, dass Derek Haysom in der Küche geblutet hat. Söring sagt aus, dass er Derek im Esszimmer die Kehle durchgeschnitten hat und Derek dann Richtung Wohnzimmer ging, wo er zu seinem Ende kam. Derek wurde insgesamt 48 Mal gestochen, 14 dieser Stichwunden befinden sich an seinem Rücken, während er versuchte, zu fliehen. Laut des Gerichtsmediziners wies er zudem Abwehrwunden auf. Der Großteil der Blutflecken auf dem Esszimmerboden wurde absichtlich von dem/den Angreifer/n verwischt, das Gleiche gilt für die

Blutflecken bei Nancy Haysoms Leiche; also kann ich aus diesen keine weiteren Schlussfolgerungen ziehen. Es gibt ein Schreiben eines Offiziellen der Polizeiwache von Bedford County an den damaligen Gouverneur Bob McDonnell, mit dem Sörings Entlassung und seiner Rückführung nach Deutschland blockiert werden sollte, in dem steht, dass Sörings und Haysoms Aussagen bezüglich der Morde an Derek und Nancy Haysom übereinstimmen. Es gibt, außer der Tatsache, dass Derek und Nancy Haysom brutal ermordet und ihre Kehlen durchgeschnitten wurden, nur sehr wenige Übereinstimmungen in den Aussagen, die ich gelesen habe.

Schlussfolgerungen

Meine Schlussfolgerung ist, dass Jens Söring einige große Fehler in seiner Beurteilung gemacht hat. Die falschen Geständnisse und die Flucht nach Europa, um Elizabeth zu decken, sind nur zwei davon. Ich glaube, diese Entscheidungen wurden in einer Zeit getroffen, in der Söring von Elizabeth Haysom manipuliert wurde. Er hat Entscheidungen getroffen und für diese Entscheidungen hat er schwer gebüßt. Aber auf der Grundlage meiner Nachprüfungen, meines Verständnisses und meiner Interpretation der Beweise bezüglich der Morde an den Haysoms habe ich keinerlei Beweis dafür gefunden, dass Jens Söring sich zum Zeitpunkt, an dem Derek und Nancy Haysom brutal ermordet wurden, in Loose Chippings (der "Name", den die Haysoms ihrem Haus gegeben hatten) in Bedford County/VA befand. Weiterhin glaube ich, auf der Grundlage meiner Nachprüfung der Analysen und der gutachterlichen Interpretationen der DNA Beweise (die durch die Analyse der Blutflecken, die 1985 im Haus der Haysoms gesichert worden waren und die im Jahr 2009 zum Vorschein kamen), dass zwei noch zu identifizierende Männer vermutlich an den Morden an Derek und Nancy Haysom beteiligt waren. Ein weiterer Beweis, der meine Schlussfolgerung unterstützt, ist die Tatsache, dass der Fingerabdruck einer unbekanntenen Person an einem Schnapsglas auf einem Tisch nahe bei Derek Haysoms Leiche gefunden wurde; Derek Haysoms Alkoholspiegel lag zum Zeitpunkt seines Todes fast dreimal über der zulässigen Promillegrenze für Autofahrer.

Auf der Grundlage aller Beweise und der neuen Interpretation der genetischen Beweise, die 1985 gesammelt worden waren, glaube ich nicht, dass Jens Söring heutzutage verurteilt werden könnte, wenn er vor Gericht stünde. Ich halte es für unwahrscheinlich, dass er überhaupt angeklagt werden würde. Die Theorie des Commonwealth aus dem Jahr 1985, dass das Blut der Blutgruppe O, welches sich innen am Türgriff der Eingangstür befand, Jens Sörings Blut war, hat sich als falsch herausgestellt und wurde widerlegt. Wie ich in Absatz 2 weiter oben erwähne, glaube ich, dass die

Beweise zu der Schlussfolgerung führen, dass Herr Söring unschuldig an den Morden der Haysoms ist.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, diese Angelegenheit nachzuprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Richard L. Hudson, Jr.